

Silvester

Von Elisabeth Dauthebeny

So um die tiefe Mitternacht
Da heute sich vom Gestern wendet,
Ein Morgen neue Zukunft spendet,
Ist seltsam eine ferne Nacht
Am Wege.

Und bindet die Lose
Zu neuem Beginn
Und meistert die Sterne
Zu ihrem Sinn.

So um die tiefe Mitternacht
Da drängen Menschen sich zusammen
Bei lautem Licht und grellen Flammen,
Und fühlen jene ferne Nacht
Am Wege.

Sie schwelgen in Lachen
Und Tanz und Geschrei
Bis Mitternacht bangen
Für sie vorbei.

Doch Seelen lauschen um Mitternacht
In das Geheimnis der fernern Nacht
Am Wege.

Berichte und Mitteilungen

Heimatfest auf der Bramburg im Jaggau.

Die Jagbergvereine, mit denen der Frankenhund seit neuerer Zeit eine Vereinsgemeinschaft unterhält, veranstalteten unter Leitung ihres hochverehrten 1. Vorsitzenden, des Schulrats Ed. Jäger, Hofheim (Mfr.), auf dem König des Jagberges, dem Bramberg, zu dessen Füßen das hübsche Dörfchen Bramberg liegt, am 12. Juli 1901 ein von 1000 Personen aus nah und fern besuchtes Heimatfest, bei dem auch die Kreisobermannschaft des Frankenhundes für Oberfranken und den Jaggau (Mfr.) durch Inspektionsrat H. Keiser mit Bundesfreunden aus Bamberg vertreten war. Inspektor Keiser gab in seiner Ansprache seiner Freude über die Zusammenkunft der Jagbergvereine mit dem Frankenhund Ausdruck. Selbentlich dieses Heimatfestes kam in unmittelbarer Nähe der Burgruine Bramberg das Freischützspiel: „Der Schiess von Kahl“ zur Aufführung. Das Stück in 3 Akten enthält überaus prächtige Szenen. Spieler waren in der Hauptsache Bewohner des alten Frankenhildbühnen Königberg. Es war ein Fest, auf das bei Veranlassung, Schulrat Jäger, mit Stolz zurückblicken kann. Im nächsten Jahre wird der Frankenhund (Ortsgruppe Bamberg) die Bramburg mit einer größeren Anzahl von Mitgliedern besuchen, hierzu einen Samstagvormittag und Sonntag wählen und in der von den Jagbergvereinen in Bamberg errichteten Jugendherberge übernachten.

Ortsgruppe Bamberg.

Den 1. Wintervertrag im Frankenhund (Ortsgruppe Bamberg) hielt am 18. 10. 1901 im wohlbelehten Café Mittelsbach (Sandelschloß) Gründungsmitglied Kaplan Hans Freitag. Er behandelte das Thema „Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal“ im zunächst erscheinender Weise. Franz Ludwig von Erthal (geb. 16. 9. 1730 auf der Burg zu Rohr am Main und gestorben zu Würzburg — dessen Herz ruht im Dom zu Bamberg —) war neben Otto dem Heiligen der bedeutendste Bischof Frankens. Was dieser als Fürst, als Herzog von Franken und als Bischof getan hat, steht einzig in der Geschichte da. Für das weltliche Wohl seines Volkes war er überaus besorgt. Die Reformen der Volksschulen der Fürstbistümer Bamberg und Würzburg waren ihm eine vordringliche Aufgabe. Seine Verdienstlichkeit war, stets Guttes zu tun. Zahlreiche Gebäude, darunter das Krankenhaus zu

Bamberg, des Englische Institut u. a. m. sind sein Verdienst. U. a. hat er auch die Bibliothek der einstigen Hochschule in Bamberg, die heute als Staatsbibliothek fortlebt, ins Leben gerufen. Als Wissenschaftler war er über alles Lob erhaben. Wie sehr er auch von dem König Ludwig I. von Bayern verehrt wurde, geht daraus hervor, daß ihm dieser auf dem Bamberg zu Bamberg ein Denkmal in Erz errichten ließ. Der Vortrag des Kaplans Freitag wurde zu einem echten inneren Erleben, für den ihm auch an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen sei. Im Herbst 1902 folgt ein weiterer Vortrag des gleichen Redners über „Bischof Otto der Selige“, worauf man sich sehr schon aufrechtigt freut. R.

Mit dem Frankenhund nach Mühlenort im Kurachgrund.

(Von Hans Keiser, Bamberg.)

Links der Regnitz am Peitzfließ bis Bilsberg ziehen sich die Ausläufer des nordöstlichen Steigerwaldes hin. Zu ihnen zählen die vor fast mehr als 1000 Jahren gerodeten 7 Hügel der alten Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg, darunter das einstige Kastell Babenberg (902, 906, cirriva 873), auf dem die Kaiserbasilika, der herrliche Bamberger Dom, errichtet und das Bistum Bamberg 1007 gegründet wurde. Ihn gegenüber erhebt sich der Steinberg mit seiner prächtigen Kirche, bayerischen der Kaulberg (Kugelberg) mit seiner unvergleichlich schönen Oberen Kirche, der Kirche „In unserer lieben Frau“, an der vorbei die Straße nach Würzburg führt, die der Frankenhund (Ortsgruppe Bamberg) zu seiner am Sonntag (13. 11. 01) stattgefundenen Fahrt nach Mühlenort im Kurachgrund bis zur Wegkreuzung Debing-Kurach benötigte. Beim „Hohen Kreuz“ (Würzburgerstraße) und weiter gegen Kurach zu tritt von allen Nordbergen des nordöstlichen Steigerwaldes die Altenburg am markantesten in Erscheinung. Wie ein Wächter aus längst verblangener Zeit schaut sie heute noch kraftvoll und hinab auf das alte „fränkische Rom“ und hinaus in die Lande um die Regnitz und den Main, zugleich aber auch als Beherrscherin des Kurachgrundes, den alte Sagen und eine reiche Geschichte umgeben. Der Sage nach blühte die Altenburg früher den ostfränkischen Markgrafen und nach deren Erlöschen den Bischöfen von Bamberg als Sitz. 1553 wurde sie von Albrecht, dem Markgrafen von Bayreuth, niedergebrannt, erhob sich jedoch bald wieder. Es schloßen sich hieran